

„Kulinarische“ Malerei im Schloß

Nach der Schubert-Ausstellung zeigt der Landkreis Ravensburg bis 19. Oktober in seinem Schloß zu Achberg, südlich von Wangen, wieder moderne Kunst: gut 60 Bilder von 38 Künstlern aus Süddeutschland. Bilder, die der in Leutkirch geborene, in Nagold praktizierende Arzt Dr. K. Horn in 20 Jahren gesammelt hat. Ein Besuch lohnt sich.

Von unserem Redakteur
Siegfried Kasseckert

ACHBERG - „Trotz und Übermut – junge Malerei aus Süddeutschland.“ Unter diesem provozierenden Titel, mit dem ein Bild des Biberacher Malers Hermann Schenkel bezeichnet ist, präsentiert Dr. Horn seine Bildersammlung. Sie wird von einem schönen Katalog begleitet, der alle Arbeiten farbig abbildet. Leider dauert die von großer Vielfalt geprägte Ausstellung aber nur einen Monat und ist überdies jeweils nur von Freitag bis Montag geöffnet.

SZ-Freizeit-Tip



Einen gewissen Schwerpunkt bilden informelle, „gestische“ Bilder, doch sind alle Zwischenbereiche zwischen Gegenständlichkeit, freier Figu-

ration und Abstraktion vertreten. Das früheste, von Dr. Horn erworbene Bild, ein Max-Ackermann-Pastell in einem hinreißenden Blau, stammt aus dem Jahre 1955, ein in kräftigem Duktus gemalter, expressionistischer „Hahn“ des Freiburger Künstlers Artur Stoll (Jahrgang 1947) wurde 1994 als letztes erworben.

Es „sammelt“ also gewaltig in dieser Ausstellung, doch handelt es sich weit überwiegend um Kunst auf hohem, ja höchstem Niveau. Einige Beispiele: Walter Stöhrer ist mit drei dynamischen, frühen Bildern vertre-

ten, der gebürtige Lindauer Dieter Krieg mit einem kräftig gemalten Riesenbild, Rolf Altena gleich mit fünf bemerkenswerten informellen Arbeiten, von Artur Stoll stammt nicht nur der „Hahn“, sondern auch ein in subtiler Farbigkeit „modelliertes“ Atelier-Interieur. Auch Rolf Zimmermanns „Bild J. Z.“ ist Malerei vom Feinsten.

Neben bei uns weitgehend unbekannt guten Künstlern wie Wolfgang Ihle, Rainer Braxmaier und Gabi Streile sind auch einige Maler aus der Region mit herausragenden Arbeiten vertreten: Raimund Wäschle, Romane

Holderried-Kaesdorf und ihr 1993 verstorbener Mann Julius Kaesdorf, der geborene Lindauer Max Peter Näher und Hermann Schenkel, von dem auch ein barockes „Kirchenbild“ zu sehen ist. Auch die Arbeiten zweier regionaler „Ausreißer“, der aus der früheren DDR stammenden Maler Bernhard Heisig und Walter Libuda, verdienen besondere Erwähnung.

Dr. K. Horn (57), in Leutkirch und Kißlegg aufgewachsen, hat moderne Kunst mit sicherem Gespür für Qualität gesammelt. Die Sehnsucht nach dem barocken Lebensgefühl, das er aus seiner oberschwäbischen Heimat kenne, sei der Grund für seine Suche nach Bildern gewesen, gestand er bei der Vernissage. Erstmals zeigt Horn die Arbeiten nun in seiner Heimat. Er lobte das vom Landkreis vorbildlich restaurierte Schloß Achberg. So etwas wie „Kopfkunst“ besitze er nicht, sondern eher eine „kulinarische“ Malerei, Augenkunst. Landrats-Vize Gerhard Segmiller, der die Ausstellung eröffnete, schlug einen politischen Bogen zum Motto: „Manche sagen, es sei ein Stück Übermut gewesen, dieses Schloß zu erwerben und zu sanieren.“ Der Pianist Klaus Melber begeisterte bei der Vernissage mit zwei Klavierstücken von Eric Satie.

i Die Sammlung Horn auf Schloß Achberg ist bis Sonntag, 19. Oktober, zu sehen, Freitag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Es wird Eintritt erhoben. Der Katalog kostet 20 Mark. Einkehrmöglichkeiten in Neuravensburg und Achberg.



Artur Stolls „Hahn“, eines von rund 60 Bildern der Sammlung Horn, die bis 19. Oktober auf Schloß Achberg zu sehen sind. Bild: Katalog